

Als „Methodistisch“ wird die Kirche wegen einer spöttischen Bezeichnung für eine Gruppe von Studenten um John und Charles Wesley in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bezeichnet.

Statt der damals üblichen studentischen Lässigkeit praktizierten sie einen konsequenten Lebensstil. Neben intensivem Bibelstudium und gemeinsamem Beten waren ihnen vor allem die praktischen Dienste an Armen, Kranken, Arbeitslosen und Gefangenen wichtig.

Donnerstag, 13. Februar 2014, 14:30 Uhr

Neuenbürg, Ev. Gemeindehaus am Schlossberg, Burgstraße 1

Beziehung mit Pep

Zum Verhältnis von Pietismus und Aufklärung

Dr. Dieter Ising und Bettina Ising, Blumhardtforscher

Was hat der Pietismus mit der Aufklärung zu tun? Was hat die Aufklärung mit dem Pietismus zu tun? Angefeindet haben sich beide gegenseitig oft genug.

Gab es in der Geschichte aber auch Brückenschläge, auf denen man sich begegnete? Den Anfeindungen wie Begegnungen soll nachgespürt werden, wobei der Blick vor allem auf Württemberg fällt.

Der weite Horizont des pietistischen Theologen und Theosophen Friedrich Christoph Oetinger (1759-1765, Dekan in Herrenberg) kommt dazu ebenso zur Sprache wie das ökumenische Denken des Johann Christoph Blumhardt, der seit 1844 als Pfarrer in Möttlingen eine Erweckung der ganzen Gemeinde und zahlreiche Gebetsheiligen erlebte.

Durch die Herausgabe von Briefen und Schriften württembergischer Theologen kann der Referent, bis zu seinem Ruhestand 2012 Mitarbeiter des Landeskirchlichen Archivs in Stuttgart, interessante Einblicke in das Verhältnis von Pietismus und Aufklärung geben.

Veranstaltungsorte:

Die Veranstaltungen finden in Neuenbürg im Evangelischen Gemeindehaus am Schlossberg, Burgstraße 1. bzw. im September in der Katholischen Kirche „Heilig Kreuz“ statt.

Ablauf der Vortragsveranstaltungen:

- o etwa 45 Minuten Referat
- o eine Kaffeepause von 20 Minuten
- o Gelegenheit zum Gespräch

Teilnahmebeitrag bei Vorträgen:

5,00 EURO pro Person (incl. Kaffee und Gebäck)

Das Ökumenische Forum Neuenbürg

ist als ökumenische Initiative ein Ort zu gemeinsamem Hören, Reden und kreativem Tun. Es bietet Informationen und Gespräche für interessierte Personen, die sich Zeit nehmen,

- o über Lebensfragen, Geschichts-, Zeit- und Sinnfragen nachzudenken,
- o mit qualifizierten Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen,
- o ihre Lebenserfahrungen mit anderen auszutauschen.

Mitglieder des Beirats:

Peter Flor - Gerhard Glatt - Roland Helber - Walter Hennig - Hartmut Hilke - Ingeborg Imhoff - Reinhard Kafka - Hans Martin Künzler - Rosemarie Rall - Christoph Schmitt - Friedrich Schöpfer

Nähere Informationen:

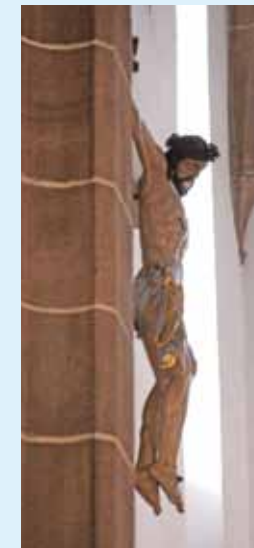
Evangelische Erwachsenenbildung nördlicher Schwarzwald

Badstraße 27, 75365 Calw
 Telefon: 07051 - 12656; Fax: 934772
 eMail: info@eb-schwarzwald.de
 Homepage: www.eb-schwarzwald.de



Veranstaltungen September 2013 bis Februar 2014

**Die Kirche verändert die Welt,
 die Welt verändert die Kirchen**



Freitag, 27. September 2013,
 18 Uhr: Auftaktgottesdienst

**jeweils Donnerstag
 14:30 bis 17 Uhr**

10. Oktober 2013
Paulinische Gemeinden
 Dr. Helmut Mödritzer

14. November 2013
Kanzeln statt Wegkreuze
 Hans-Dieter Frauer

12. Dezember 2013
Weihnachtsbilder
 Christoph Schmitt

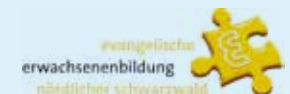
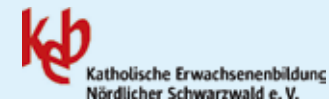
16. Januar 2014
Methodistische Kirche
 Dr. Manfred Marquardt

13. Februar 2014
Pietismus und Aufklärung
 Dr. Wolfgang Rödl



Veranstalter:

Evangelische Erwachsenenbildung
 im Kirchenbezirk Neuenbürg
 Katholische Kirchengemeinde
 Neuenbürg - Birkenfeld und



Freitag, 27. September 2013, 18:00 UhrNeuenbürg, Katholische Kirche Heilig Kreuz,
Wildbader Straße 85

„Nur wer sich verwandeln lässt, der bleibt“

Ein Gottesdienst zum Semesteranfang

Team des Beirats

Wandlung und Verwandlung sind für den Menschen lebenswichtige Erfahrungen. Sie spiegeln sich wider in biblischen Texten, in Musik und in Geschichten von gestern wie heute. Der Friedensgottesdienst zur Eröffnung der neuen Veranstaltungsreihe betrachtet die Wandlung von Kirche und Mensch auf vielfältige Weise.

Donnerstag, 10. Oktober 2013, 14:30 UhrNeuenbürg, Ev. Gemeindehaus am Schlossberg,
Burgstraße 1

Freiwillige Außenseiter verändern die Welt

Das Beispiel der paulinischen Gemeinden

Dr. Helmut Mödritzer, Schuldekan Baden-Baden

Außenseiter – wer ist das schon gerne?! Wer am Rande steht, hat nichts zu sagen, hat keine Macht und keinen Einfluss. Demgegenüber steht die Erfahrung, dass es durchaus möglich ist, als Außenseiter Prozesse zu beeinflussen und zu gestalten. Möglich wird dies, indem die Rolle des Außenseiters nicht als unwandelbares und negatives Schicksal verstanden, sondern bewusst freiwillig angenommen und bejaht wird.

Am Beispiel des Apostels Paulus sowie des „apostolischen Vaters“ Ignatius von Antiochien zeigt Dr. Helmut Mödritzer, wie diese ihre jeweiligen Außenseiterrollen nutzten: um Kirchenpolitik aktiv zu gestalten, verloren gegangene Autorität neu zu begründen und zu festigen. Als „freiwillige Außenseiter“ veränderten sie die Welt.

Donnerstag, 14. November 2013, 14:30 UhrNeuenbürg, Ev. Gemeindehaus am Schlossberg,
Burgstraße 1

Kanzeln statt Wegkreuze.

Wie die Reformation ins Ländle kam

Hans-Dieter Frauer, Kirchenhistoriker und
Journalist, Herrenberg

Die Reformation war mehr als ein Konfessionswechsel. Sie hat fast alle Lebensbereiche so verändert, dass es bis heute nachwirkt. Evangelische Kirchen sind – weil in ihnen die Predigt, also Wort Gottes, im Zentrum steht – betont schlicht, die Kanzel ist im Mittelpunkt. Wegkreuze, Brückkapellen und Wallfahrtskirchen überlebten nur in ganz wenigen Ausnahmefällen – etwa in Calw – weil in ihnen nicht regelmäßig gepredigt wurde.

Fasnet und Prozessionen, Wallfahrten und Reliquienkult entfielen ersatzlos: darum hat die Kunst in Württemberg keinen besonderen Stellenwert. Die Reformation hat Württemberg auch zum Land der Dichter und Denker gemacht: das kleine Herzogtum erhielt ein flächendeckendes Schulwesen, damit jeder in der Lage war, selbst die Bibel zu lesen. Auch im Alltagsleben wirkt(e) sich der neue Glaube aus: Evangelische haben weniger Bilder in ihren Wohnungen, sie kleiden sich anders, sie haben bedeutend weniger Fest- und Feiertage und – besonders in Württemberg – gehört das Schaffen ganz selbstverständlich zum Leben – wenigstens bisher.

In nur wenigen Jahrzehnten wandelte sich das kleine, arme, abgelegene und politisch bedeutungslose Württemberg zum evangelischen Vorzeigestaat mit eigenem Glaubensbekenntnis und eigenem Kalender. Diese durchaus bewegte Zeit lässt der Referent anschaulich und lebendig werden

Donnerstag, 12. Dezember 2013, 14:30 UhrNeuenbürg, Ev. Gemeindehaus am Schlossberg,
Burgstraße 1

Weihnachtsbilder im Wandel der Zeiten

Von der Spätantike bis zur Moderne

Christoph Schmitt, Bildungsreferent, Calw



Die Geburt Jesu ist ein beliebtes Motiv christlicher Kunst. Die Bilder werden nicht nur durch biblische Quellen bestimmt, sondern auch durch außerbiblische Texte.

Der Vergleich der Bilder lässt deutlich werden, wie theologische Diskussionen eingreifende Veränderungen bewirkten. Ebenso wichtig

war das Bemühen der Künstler, mit den Bildern den Glauben an die Menschwerdung Gottes zeitgenössisch werden zu lassen.

Denn ein Glaube als Zeitgenosse Jesu bietet die größere Chance, das Leben glaubend zu verändern.

Donnerstag, 16. Januar 2014, 14:30 UhrNeuenbürg, Ev. Gemeindehaus am Schlossberg,
Burgstraße 1

Die Evangelisch-methodistische Kirche

Soziale und geschichtliche Hintergründe ihrer
Entstehung im 18. JahrhundertProf. Dr. Manfred Marquardt,
Prof. emer., Theologisches Seminar, Reutlingen

Aus einer studentischen Bewegung wurde eine Erweckung, die das Leben vieler Menschen veränderte. Innerhalb weniger Jahrzehnte entstand daraus eine weltweite Kirche.